

Jürgen Baumann

selected works

2018-2021

artist statement

In meiner Arbeit beschäftige ich mich auf abstrakter Ebene mit dem Herstellen und Überwinden von Hüllen. Durch Eingrenzung und Umreissung werden Definitionen erzeugt und Räume geschaffen, welche auch immer nach einer Möglichkeit zum Ausbruch verlangen. Durch das Durchbrechen der Hülle wird wiederum nicht nur eine Illusion zerstört, es werden auch zuvor voneinander getrennte Räume miteinander verbunden. Es entsteht ein Schwellenmoment, ein nicht genau verortbarer Zustand, den ich auch auf farblicher, materieller und konzeptueller Ebene immer wieder suche.

Thematisch gehe ich der Frage nach, inwieweit Geister der Vergangenheit und des Unterbewussten in unserem Alltag Raum einnehmen und diesen behaupten. Wie sie, durch ihre scheinbare Ab-/Anwesenheit unser Denken verändern können und den Blick auf unsere Gegenwart und die Zukunft mitprägen. Durch die Benennung des undefinierbaren, manifestiert es sich und wird dadurch begreifbar, gleichzeitig aber auch zu einem Hindernis.

Wie finden wir einen Umgang mit dem Dilemma, Dinge eingrenzen zu müssen um sie begreifen zu können, und doch eine gewisse Durchlässigkeit in dieser Begrenzung zu erhalten? Wie behaupten wir eine Position in dieser (unheimlichen) Situation der Liminalität?

Mit dem Herstellen und Überwinden der Hüllen geht auch immer eine aktive Handlung einher. Auf materieller Ebene betrachte ich diese Herstellungsprozesse als metaphorische Handlungen und somit als Teil der Narration. Die komplexen Zusammenhänge zwischen mir und der Welt verinnern sich in Form von Haltungen und unterbewussten Vorgängen, veräussern sich in der Materialwahl und Gestaltung, also in der Produktionsästhetik. Es kommen dabei immer wieder Abformungsprozesse wie das Giessen und Tiefziehen zum Zug, welche es mir erlauben, Denkprozesse in eine physische Form zu übertragen.

Gestalterisch bewege ich mich in surrealen Fantasiewelten und greife auf Einflüsse aus der Gotik, Jugendstil, aber auch der Comic-Kultur zurück. Formen und Materialien sind oft an die Natur angelehnt, oder stammen direkt davon.

Die Architektur, die vorübergehende Hülle die unsere Leiber umgibt, und die physische Begehung von Räumen verstehe ich als natürliche Erweiterung meiner Praxis. Ein räumliches und zeitliches Denken, welches durch meine Bilder, Skulpturen und Installationen in Gang gesetzt wird.

Jürgen Baumann, 2021



Portal

2020

Polystyrol, Schnürsenkel, Heissleimpatronen
255 x 200 x 20cm, Materialstärke 2mm

Vogelhäuschen

2020

Lehm, Gips, Holz, Karton, Polyurethan, Farbe, Metall,
Kunststoffkette, LED-Lampe, Strom
55 x 35 x 35cm

Ausstellungsansicht: «**Boring Twenties**»,
Hrúze Gegi, Winterthur, 2020.



Portal

2020

Polystyrol, Schnürsenkel, Heissleimpatronen

255 x 200 x 20cm, Materialstärke 2mm

Details: «Boring Twenties», Hrüze Gegi, Winterthur, 2020.



Vogelhäuschen

2020

Lehm, Gips, Holz, Karton, Polyurethan, Farbe, Metall, Kunststoffkette, LED-Lampe, Strom
55 x 35 x 35cm

Alle vier Seiten des Vogelhäuschens sind jeweils als Gesicht angelegt, mit den Augen und Mündern als potentielle Eingänge für nistende Vögel. Im «Dachstock» ist nebst der Lichtquelle auch eine Stange angebracht. So besteht die Möglichkeit, vor Einblicken geschützt, ein Nest zu bauen.

Installationsansicht: Atelier



Portal III

2020

Polystyrol, Fimo, Schnürsenkel, Heissleimpatronen
253 x 160 x 20cm, Materialstärke 2mm

Installationsansicht: Atelier



Portal III

2020

Polystyrol, Fimo, Schnürsenkel, Heissleimpatronen

253 x 160 x 20cm, Materialstärke 2mm

Installationsansicht: Atelier



Schirm

2021

Polyurethan, Schirm

Schirmständer aus Draht, Gips, Polyesterharz, Polyurethan,
Farbe

50 x 25 x 120cm

Griff, Schirmspitze und Aufsätze an den Kielenden sind
Güsse aus Polyurethan.

Installationsansicht: Atelier



Portalbekrönung V

2020

Polystyrol, Schnürsenkel, Heissleimpatronen
170 x 240 x 25cm, Materialstärke 2mm

Ausstellungsansicht: «In Transition», 6einhalb, Bühler Spinnerei, Sennhof bei Winterthur, 2020. Foto:
Peter Baracchi.



Portalbekrönung IV

2020

Polystyrol, Schnürsenkel, Heissleimpatronen
180 x 125 x 25cm, Materialstärke 2mm

Portalbekrönung I

2019

Polystyrol, Schnürsenkel, Heissleimpatronen
ca. 180 x 60 x 20cm, Materialstärke 2mm

Ausstellungssansicht: «wiedergespenst», Allda, Zürich, 2020. Foto: Nico Sebastian Meyer.

Portalbekrönung IV

2020

Polystyrol, Schnürsenkel, Heissleimpatronen
180 x 125 x 25cm, Materialstärke 2mm

Ausstellungssansicht: «**wiedergespent**», Allda,
Zürich, 2020. Foto: Nico Sebastian Meyer.





Schuhsohlenabdruck

2020

Schuhsohlenabdruck in Zement

30cm (Grösse 43)

Der Abdruck wird mit einem Kunststoff-Abguss eines aus Gips modellierten Schuhsohlenabdrucks gefertigt. Die Arbeit ist nicht auf einen Ort beschränkt und kann beliebig oft wiederholt werden.

Portalbekrönung I + II

2019

Polystyrol, Metzgerschnur

ca. 180 x 60 x 20cm (I)

ca. 160 x 110 x 20cm (II), (Materialstärke 2mm)

Installationsansicht: ZHdK





Portalbegrönung II + I
2019

Polystyrol, Metzgerschnur
ca. 180 x 60 x 20cm (I),
ca. 160 x 110 x 20cm (II)
(Materialstärke 2mm)

Hahahausus
2019

Karton, phosphoreszierende
Nachleuchtfarbe
ca. 15 x 18 x 20cm

Installationsansicht: ZHdK



Waldspaziergang

2020

Farbstift auf vergilbtem Papier, Polyurethan

92 x 50 x 4.5cm

Der Rahmen ist ein Polyurethan-Guss mit rötlichen Ton-Resten des ursprünglichen Positivs.

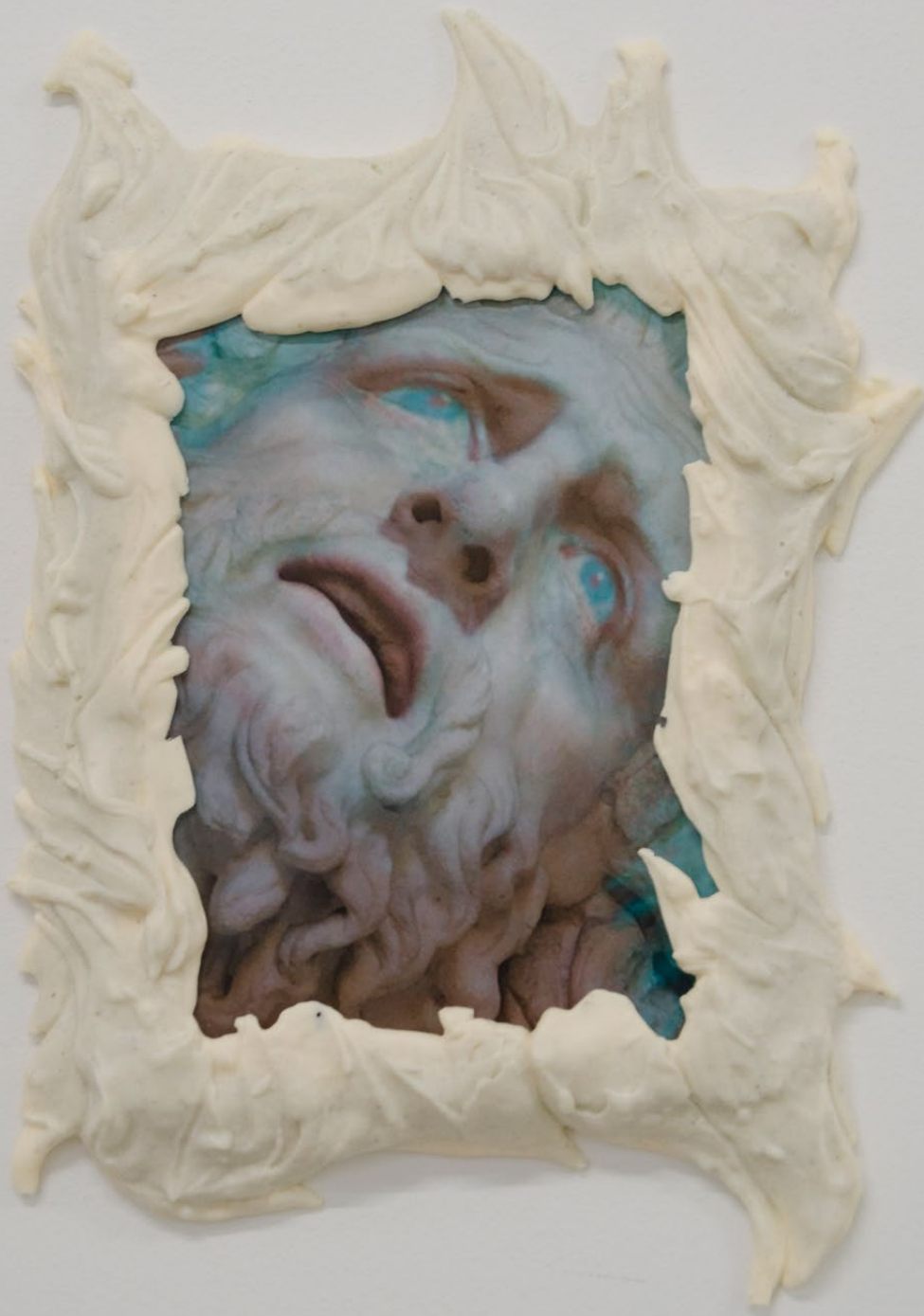


Hahahaususus

2019

Karton, phosphoreszierende Nachleuchtfarbe

ca. 15 x 18 x 20cm



Rutger Haokoon (Teil 1)

2019

Gegossenes Polyurethan, Marmorpulver, inkjet-print

32 x 24 x 2cm

Das Bild ist eine Photoshop Produktion einer Fotografie von der Laokoon-Gruppe, maskiert mit einem Filmstill von Rutger Hauer, während seinem berühmten «tears in rain»-Monolog am Ende von Blade Runner (1982).

Teil 1 und Teil 2 (nächste Seite) werden idealerweise in zwei nebeneinander liegenden Räumen angebracht.

Rutger Haakoon

The horse is being pulled by the trojans into their city. It is an immense city, encompassed by massive walls, containing thousands of people. A big dark cloud covers the sky above, rain pouring down. The wooden horse, carrying a handful of soldiers, is being placed on the main square. The trojans make their way through the dark brown mud. Sweat dripping from their foreheads, mixing with the rain drops.

Later that day, when the storm has gone, the little bit of light of the day is slowly vanishing and the city is being plunged into utter darkness. All eyes are closed now. Only one person is still awake. Haakoon. His eyes may not see much, but enough to mistrust the wooden horse. With a spear he pierces a hole in the horse's belly. In the moment of breaking through the border between the outside and inside of the horse, in a split second, both rooms are connected. Precisely in this moment does Haakoon realise, that not only has he penetrated the horse's hull, but also the horse the city. And with this realisation, he is quick to make a connection to himself. That he himself is just a hull, a mere vessel for things, a hull containing a cosmos within. And he screamed in agony.

Rutger Haakoon (Teil 2)

2019

Teil 2: Text auf Papier, Nagel

A4

Durch den Inhalt des Texts, aber auch die äusserliche, grafische Gestaltung, wird eine Ähnlichkeit zwischen den einzelnen Subjekten proklamiert. Der Betrachter, der durch den Durchgang in einen nächsten Raum tritt, exerziert zuvor oder anschliessend Gelesenes und wird dadurch Teil der Analogie.



yak yak yak

2019

Bleistift auf Papier, Holz, Polyurethanschaum, Karton, Papier maché, Sprühfarbe
135 x 150 x 8cm

Installationsansicht: ZHdK

Schlammmann

2018
Holz, Drahtgitter, Gips, Farbe, Lack, Kerze, Bananenschale, Schalttafel auf Rädern
160 x 60 x 50cm



CV

- 2020 Master of Arts in Fine Arts an der ZHdK, Zürich
- 2018 Artist residency in Kairo, Ägypten
- 2016 Bachelor degree in Bildender Kunst an der ZHdK, Zürich
- 2015 Erasmussemester an der University of Lapland in Rovaniemi, Finnland
- 2012 Propädeutikum an der ZHdK, Zürich
- 2004 - 2012 Tätig als Konstrukteur (Maschinenzeichner)
- 1988 *

Ausstellungen

solo

- 2019 - von Schalen und Tunneln, Kunstraum Aarau, Aarau
- 2016 - eternal orbit, Tart, Zürich
- 2015 - Morphographs Nr. 1, Mikro, Zürich

Gruppen (Auswahl)

- 2021 - Portal, off-site exhibition, Basel, kuratiert von Jeronim Horvat
- 2020 - Truffes & Trouvailles, Kunstraum Baden, Baden, kuratiert von Maria Bänziger und Claudia Spinelli
 - Dezemberausstellung, Kunstkasten, Winterthur
 - true grid irl, unanimous consent, Zürich
 - Testimony of Summer Nights, Im Grafenhag, Winterthur, kuratiert von Antonia Truninger, Julia Hegi, Jamira Estrada, Sophia Schweizer
 - In Transition, Bühler Spinnerei, Sennhof bei Winterthur, kuratiert von 6einhalb
 - Boring Twenties, Hrüze Gegi, Winterthur
 - wiedergespenst, Allda, Zürich
- 2019 - Garagenstop, Kunstraum, Winterthur, kuratiert von Jan Sebesta
 - Kunstfestival, Oxyd, Winterthur
- 2018 - Meet the artist und Ausstellung, Villa Sträuli, Winterthur
 - A-ti-on-es, Transi (Dynamo Kunstraum), Zürich, kuratiert von Spieglerrey
 - Hinterland, Part 2: Blood as a rover, Corner College, Zürich, kuratiert von TETI Group (Gabriel N. Gee, Anne-Laure Franchette)
- 2017 - Dezemberausstellung, Kunstmuseum, Winterthur
 - Carnage, Museum Rietberg, Zürich, kuratiert von Francesca Brusa
 - Minecraft, Raiffeisen Kunstforum, Winterthur, kuratiert von Katja Baumhoff
 - Arcade, Klara Kiss Zip Space, Zürich, kuratiert von Francesca Brusa
- 2016 - Catch of the year, Dienstgebäude, Zürich
 - Kunstpause, Zug, kuratiert von Julian Denzler
 - Diplomausstellung Bachelor Kunst & Medien, ZHdK, Zürich
 - On.Off, together with Nicola Genovese, Winterthur, kuratiert von Anne-Laure Franchette, Nicole Seeberger & Lydia Wilhelm
 - Dienstgebäude at IAF Warsaw (International Art Fair Warsaw)
 - No Serie_Pas de serie, Hangar 9, Genf, kuratiert von Paulo Wirz

- 2015 - Dezemberausstellung, Kunstmuseum Winterthur
 - Catch of the year, Dienstgebäude, Zürich
 - Containermuseum 10 Jahre Jungkunst, Winterthur
 - Schrittwechsel, Oxyd, Winterthur
 - Measuring the floor – Cutting of the surplus, Raiffeisen Kunstforum, Winterthur
- 2014 - Arthur Junior, Ebnat-Kappel
 - Vorhemdchen und Stahlfedern (Nietzsche-Ausstellung), ZHdK, Zürich, kuratiert von Jörg Scheller
- 2013 - Chlörós phýllon, Kunstkasten, Winterthur
 - Jungkunst, Winterthur

Auszeichnungen

- 2018 - Beitrag und Artist residency in Kairo, Ägypten, für 6 Monate im Frühling 2018 von der Stadt Winterthur und der Städtekonferenz Kultur (SKK).

Publikationen

- 2018 - Down the hollows, im Coucou Magazin Nr 66/67 (Juni/Juli 2018) ISSN-2296-8431
- 2017 - Carnage, Publikation zur Ausstellung im Museum Rietberg, Zürich
Title: Carnage – The subversive potential of Grotesque
ISBN: 978-3-9524877-0-9

Jürgen Baumann
8400 Winterthur
mail@juergenbaumann.ch